

„Musik und Blumen rufen die Liebe herbei.“

(Sprichwort aus Spanien)

Kontrapunkt

DAS UNABHÄNGIGE INFOBLATT DER FREUNDE UND FÖRDERER DER
ERZGEBIRGISCHEN PHILHARMONIE AUE E.V.


SEITE 3 ► STATT EINES VORWORTS: „Kontrapunkt“ bleibt | SEITEN 4/5 ► VORGESTELLT: Kuratoriumsmitglied Professor Ekkehard Klemm
SEITEN 10/12 ► CD-REZENSION: Neue Romantik in neuer Musik | SEITE 13 ► PERSÖNLICHER RÜCKBLICK: Side by side
SEITE 14 ► IM PORTRAIT: Bassposaunist Daniel Harloff | SEITE 15 ► AUSBLICK: Philharmonie gastiert zum Kirchentag in Dresden

AUSGABE April 2011

INHALT:



SEITEN 6 – 7 ► **EHRUNG:**
PD Dr. med. habil. Rink zum
Ehrenmitglied des Fördervereins
ernannt



SEITEN 8 – 9 ► **BLUMIG:**
1. Philharmonikerbeit war
„duftig“ und präsentierte
„Rosen aus dem Süden“



STIFTUNG
für Kunst und Kultur

Kompetenz
in Medizin

HELIOS Klinikum Aue

Akademisches Lehrkrankenhaus an der Technischen Universität Dresden



Unsere Schwerpunkte:

- Augenheilkunde
- HNO-Heilkunde
- Viszeral- und Gefäßchirurgie
- Kinder- und Jugendmedizin
- Unfallchirurgie
- Orthopädie
- Urologie
- Innere Medizin
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Neurologie



- Psychiatrie und Psychotherapie
mit Tagesklinik
- Dermatologie und Venerologie
- Anästhesiologie und
Intensivtherapie

HELIOS Klinikum Aue · Gartenstraße 6 · 08280 Aue · Telefon: (03771) 58-0

Telefax: (03771) 58-1280 · E-Mail: postmaster.aue@helios-kliniken.de · www.helios-kliniken.de/aue



Statt eines Vorworts

Die Redaktion ändert sich – der „Kontrapunkt“ bleibt

Der neue Kontrapunkt, der Ihnen heute vorliegt, setzt im Jahr 2011 den Reigen des unabhängigen Infoblattes rund um Philharmonie und Förderverein fort.

Nach erfolgreichem Start im Jahr 2008 entstanden bereits mehrere Auflagen dieser informativen und lesenswerten Publikation. An dieser Stelle möchten wir uns für die jahrelange, intensive und engagierte ehrenamtliche Arbeit beim Chefredakteur Lutz Eßbach und Redaktionsmitglied Ulrike Waldmann bedanken. Aus zeitlichen Gründen müssen beide leider ihre Arbeit am „Kontrapunkt“ aufgeben.

Die neuen Redaktionsmitglieder sehen es als ihre Aufgabe an, die erfolgreiche Arbeit fortzusetzen.





Vorgestellt:

Kuratoriumsmitglied Professor Ekkehard Klemm

Seiner sächsischen Heimat hat Professor Ekkehard Klemm immer die Treue gehalten: 1958 wurde er in Karl-Marx-Stadt, heute wieder Chemnitz, geboren. Nach einer neunjährigen Zeit als Mitglied des Dresdner Kreuzchores noch unter Rudolf Mauersberger studierte er an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in Dresden Klavier, Komposition und Dirigieren, u. a. bei Siegfried Kurz und Hartmut Haenchen.

Sein Weg als Dirigent führte ihn über die Theater im – damals noch –sächsischen Altenburg und in Greifswald, wo er die Position des Chefdirigenten innehatte, nach München an das Staatstheater am Gärtnerplatz. Im Jahr 2003 erfolgte die Berufung als Professor für Dirigieren an die Musikhochschule in Dresden, wo er zugleich künstlerischer Leiter des Hochschulorchesters wurde. Seit 2004 ist er auch Leiter der Singakademie Dresden. Im vergangenen Jahr wurde er zum Rektor der Dresdner Musikhochschule gewählt.

Magnifizenz Professor Klemm gab Gastspiele bei renommierten Orchestern und an zahlreichen Theatern des In- und Auslands. Er dirigierte Uraufführungen und deutsche Erstaufführungen von bedeutenden Komponisten der Gegenwart, wie ihm überhaupt die Förderung des Gegenwartschaffens ein besonderes Anliegen ist. Darüber hinaus werden auch seine eigenen Kompositionen



aufgeführt. 2009 erschien unter seiner Leitung die „Lukas-Passion“ von Rudolf Mauersberger als vielbeachtete CD im Label „Querstand“, in dem auch mit der Erzgebirgischen Philharmonie Aue inzwischen mehrere CD-Produktionen erschienen sind.

Mit der Erzgebirgischen Philharmonie Aue verbinden Magnifizenz Klemm zahlreiche Projekte. So ist er häufig Gast als Dirigent von Sinfoniekonzerten – er dirigiert demnächst das 8. Sinfoniekonzert am 16./18. April – und organisiert das jährlich stattfindende Dirigierseminar mit Studenten seiner Hochschule, das in diesem Jahr am 18. und 21. Juni in Aue bzw. Annaberg stattfindet und am 23. Juni im Konzertsaal der Dresdner Musikhochschule wiederholt wird. Seit 2005 ist er Kuratoriumsmitglied der „Freunde und Förderer der Erzgebirgischen Philharmonie Aue“.

Mitglied ehrenhalber:

PD Dr. med. habil. Christoph Rink zum Ehrenmitglied ernannt



„Die Freiheit der Kunst ist ein Grundrecht und wir nehmen uns die Freiheit, Kunst zu fördern“. Diesem Leitgedanken diente PD Dr. med. habil. Christoph Rink als 1. Vorsitzender des Vereines „Freunde und Förderer der Erzgebirgischen Philharmonie Aue e.V.“ mehrere Jahre. Sein Engagement galt dem Anliegen, die Öffentlichkeit auf die hervorragende Qualität des Klangkörpers hinzuweisen.

Sein Wirken im Förderverein war immer auf Nachhaltigkeit gerichtet. So entstanden mit seiner Unterstützung die Publikation „120 Jahre Erzgebirgische Philharmonie“ und „Mein erster Konzertbesuch“, in denen Schüler des Gymnasiums Schneeberg ihre Konzerteindrücke festhielten.



Weiterhin konnten drei Konzertmitschnitte als CD-Produktionen im renommierten Label „Querstand“ veröffentlicht und innerhalb kürzester Zeit veräußert werden.

Herr Dr. Rink setzte seine Kontakte zu namhaften Persönlichkeiten des kulturellen und öffentlichen Lebens ein und gewann sie zur Mitarbeit im Kuratorium des Vereins. Mit Weitsicht unterstützte er die Gründung der Stiftung ETHOS, die zugunsten des Orchesters und Theaters gegründet wurde. Es gelang Herrn Dr. Rink, Prof. Kurt Masur als Schirmherren für diese Stiftung zu gewinnen und damit den Stellenwert dieser Stiftung zu unterstreichen.

In Würdigung seiner Verdienste um die Erzgebirgische Philharmonie Aue und seines Engagements im beruflichen Bereich, er organisierte den Ärztekongress für Gastroenterologie in Aue, wurde Herrn Dr. Rink zum Neujahrsempfang 2011 der Großen Kreisstadt Aue die „Brücken – Ehrennadel“ verliehen. Das damit verbundene Preisgeld stiftete Dr. Rink dem Förderverein und unterstützt damit auch weiterhin die Arbeit des Förderkreises.

Herr PD Dr. med. habil. Christoph Rink wurde am 16. Oktober 2010 zum Ehrenmitglied des Vereines „Freunde und Förderer der Erzgebirgischen Philharmonie Aue e.V.“ ernannt.





*Rosen
aus dem
Süden*

KULTURHAUS AUE,
26. Februar 2011



Erster Philharmonikerball

Die „Rosen aus dem Süden“ – die waren Spitze

Von Anfang an lief alles wie am Schnürchen. Wider allen Erwartungen waren die Karten für den ersten Philharmonikerball im Kulturhaus Aue im Nu ausverkauft. Viele Bestellwünsche kamen einfach zu spät und somit konnten viele Interessierte dieses Ereignis leider nicht miterleben. Ein Traum war schon einmal die Ausgestaltung des Kulturhauses. Wunderschöner Rosenschmuck und eine tolle Dekoration machten aus dem Haus einen wahren Musentempel. Großzügig wurden alle möglichen Räume zum Tanzen, zum Plaudern oder zum Genießen leckerer Drinks genutzt.

Unter dem Motto „Rosen aus dem Süden“ brillierten die Musiker der Erzgebirgischen Philharmonie Aue mit ihrem Programm. Man verspürte förmlich den Rosenduft. Insgesamt war der erste Philharmonikerball eine sehr gelungene Veranstaltung, bei der für jeden musikalischen Geschmack etwas dabei war. Alle erwarten eine Wiederholung! Eventuell an zwei Abenden?



„Neue Romantik“ in neuer Musik

Ein anregender Beitrag der *Erzgebirgischen Philharmonie Aue*



Schon in den zurückliegenden Jahren machte die *Erzgebirgische Philharmonie Aue* durch die vorzüglichen CD-Einspielungen der Solo-konzerte von Robert Schumann und Felix Mendelsohn Bartholdy nachdrücklich auf sich aufmerksam. In Fortsetzung dessen wurde vom Orchester, mit ideeller und praktischer Unterstützung durch den Förderkreis, ein gewichtiger Schritt in die Gegenwart getan: Die Uraufführung und CD-Einspielung von drei Kompositionen Thomas Schmidt-Kowalskis (geb. 1949) waren eine erneute Herausforderung für das Orchester, die unter Leitung von Naoshi Takahashi mit Bravour gemeistert wurde.

Der Komponist präsentiert sich nicht als Neutöner, sondern sieht seine musikalischen Wurzeln

vor allem in der Epoche der Romantik. Seine effektvolle Nutzung der sinfonischen Besetzung, die berührenden Ansätze melodischer Entwicklungen sowie das musikalische Geschehen vorantreibende Kontraste von kraftvoller Aktivität und stimmungsvoller Verhaltenheit verdienen Beachtung. Doch fehlt es den Kompositionen etwas an Zielstrebigkeit, da die musikalischen Entwicklungen ständig abgebrochen werden. Auf und ab wogenden Aneinanderreihungen lassen trotz Einbeziehung gefälliger musikalischer Idiome der Romantik und anderer schöner Details Zweifel entstehen, ob ein solcher Weg zu heutiger künstlerischer Aussage taugt. Zumal das auftretende Missverhältnis von instrumentalem Aufwand und inhaltlicher Aussage weniger auf die Epoche der Romantik weist als auf das späte 19. Jahrhundert und dessen gesellschaftlich bedingt großspurige Üppigkeit in mancher Komposition dieser Zeit.

Vor allem das kraftvolle Konzert für Klavier und Orchester g-Moll op. 108 entgeht, auch durch die unklare Funktion des Klaviers (Solo oder Teil des Orchesters?), solchen kompositorischen Problemen nicht und gibt schönen musikalischen Einfällen keine Chance zu tiefer Wirkung. Der Klavierpart, von Julian Riem virtuos und mit variabler Anschlagkultur dargeboten, bleibt dabei nur eine wenn auch eindrucksvolle Farbe.

Das Konzert für Viola und Orchester fis-Moll op. 111 hinterlässt dagegen in seiner freundlichen Eindringlichkeit einen starken Eindruck. Schon die Tatsache eines Solokonzerts für die sonst etwas im



Komponist Thomas Schmidt-Kowalski forderte mit seinen Werken die ganze Leistungsfähigkeit der Erzgebirgischen Philharmonie Aue.



Schatten der anderen Instrumente stehende Viola verdient uneingeschränktes Lob für Komposition und Aufführung. Und Emilian Dascal lässt in der Ausschöpfung der starken, gefühlsreichen Solopartie – besondere Hervorhebung verdient die virtuose Kadenz im zweiten Satz – keine Wünsche offen.

Die „Symphonische Phantasie für großes Orchester über ‘Das Lied der Glocke’“ op. 112 führt eine eingängige kurze Melodie (vom Komponisten als „Glockenthema“ bezeichnet) durch abwechslungsreiche klangliche Situationen. Sie breiten vor dem Hörer eine wohlklingende musikalische Landschaft aus, doch ohne direkte Bindung an bestimmte Gedanken oder den weiten Horizont der Schillerschen Dichtung, deren Kenntnis sogar nach Meinung der Komponisten für den Hörer nicht erforderlich ist.

Dank vorbehaltlosem Einsatz von Orchester und Solisten dokumentiert die CD Möglichkeiten und Grenzen der Anwendung musikalischer Mittel vergangener Zeiten für die heutige Kunst. Sie regt auf hohem Niveau eine Diskussion zum schöpferischen Umgang mit der Dialektik von Tradition und Neuerertum in gegenwärtigen Kompositionen an.

Dr. Claus Haake, Halle

Side by side

Ein ganz persönlicher Rückblick von Astrid Tenckhoff

Das Wagnis begann 2008. Musikschüler und jung gebliebene Laien dürfen gemeinsam mit den Orchestermitgliedern der Erzgebirgischen Philharmonie Aue musizieren. Nach erfolgreichen Konzerten im November 2009 wurde dieses Projekt weitergeführt. Seit Mai 2010 trafen wir uns wieder ein Mal im Monat zum gemeinsamen Musizieren. Ich denke, ich spreche im Namen aller Laien, wenn ich behaupte, dass wir uns alle sehr gefreut haben über die neue Auflage von side-by-side. Es waren wieder fast alle Laien aus dem Vorjahr dabei. Zusätzlich bereicherten Musikschüler aus dem tschechischen Weipert das Orchester, so dass wir mittlerweile fast so viele Laien wie Profis waren!

An dieser Stelle möchte ich ein großes Lob und ein herzliches Dankeschön an alle Orchestermusiker und den Generalmusikdirektor Naoshi Takahshi aussprechen. Nicht ein einziges Mal wurde uns Laien der Eindruck vermittelt, dass wir schlecht spielen oder dass die Profis genervt waren durch einige falsche Töne. Wir sind freundlich aufgenommen worden, jeder richtige Einsatz wurde gelobt und so haben uns die Proben immer sehr begeistert. Danke!

Ich hoffe, dass diese Spielfreude während der Konzerte auch beim Publikum zu hören war. Mir hat es jedenfalls, trotz aller Aufregung, viel Spaß gemacht. Ich wünsche mir, dass es auch nach der Sommerpause „Seite an Seite“ weitergeht.





Im Portrait:

Ein neues Mitglied im Ensemble — der Bassposaunist Daniel Harloff

Daniel Harloff wurde 1981 in Meißen geboren. Seit seinem 15. Lebensjahr spielt er Posaune. Zuerst wurde er an der Musikschule in Großenhain ausgebildet, dann folgte Privatunterricht an der Musikhochschule in Dresden, woran sich ab 2002 das Studium an der Musikhochschule in Leipzig im Bereich Orchestermusik anschloss.

In Weimar absolviert der junge Musiker derzeit eine Zusatzqualifikation als Aufbaustudiengang im Fach Orchestermusik. Durch eine Stellenausschreibung in der Zeitschrift „Das Orchester“ bewarb er sich für die Bassposaunistenstelle und hat das Probespiel erfolgreich bestanden. So ist er ins Erzgebirge gekommen.

Seit dem 01.09.2010 spielt er in der Erzgebirgischen Philharmonie Aue und hat auch seine Probezeit erfolgreich beendet. Herr Harloff gibt mit seinem Instrument seiner Stimmgruppe wieder einen abgerundeten Klang. Neben der Bassposaune beherrscht er auch die Kontrabassposaune. Mit verschiedenen Orchestern hat er schon im Jemen und Oman sowie in Abu Dhabi, Dubai, China und Europa musiziert und ist für das Auer Orchester eine große Bereicherung, zumal die Stelle jetzt mit ihm wieder dauerhaft besetzt werden konnte.





Mit „Lobgesang“ nach Dresden

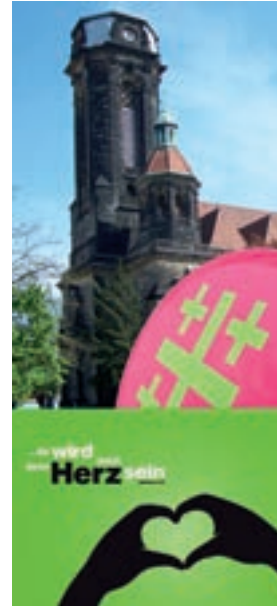
Philharmonie spielt zum 33. Deutschen Evangelischen Kirchentag

Am 03. Juni 2011 wird die Erzgebirgische Philharmonie Aue gemeinsam mit dem Oratorienchor sächsischer Kantoreien anlässlich des 33. Deutschen Evangelischen Kirchentages in der Lukaskirche Dresden die Sinfoniekantate „Lobgesang“ op. 52 von Felix Mendelssohn-Bartholdy aufführen.

Reichlich ein Jahr zuvor, am 09. Mai 2010, wurde dieses Werk aus Anlass des Annaberger Kirchentages in der Annenkirche unter dem Kirchenmusikdirektor Matthias Süß musiziert. Zu den Zuhörern gehörte auch der Landesbischof Jochen Bohl, der sich anschließend sehr lobend zur Qualität dieses Konzertes äußerte.

Davon inspiriert, bewarb sich KMD Matthias Süß mit diesem Projekt um eine Teilnahme am Deutschen Evangelischen Kirchentag, der in diesem Jahr vom 01.- 05. Juni in der Landeshauptstadt Dresden stattfinden wird, und stockte den Oratorienchor auf einhundert bis einhundertzwanzig Sänger und Sängerinnen der Kantoreien auf, welche die Lobgesang-Kantate selbst unlängst einstudiert hatten. So vereinen sich zu diesem Projekt Chöre aus Sankt Annen, Marienberg, Glauchau, Lichtenstein, Hohenstein-Ernstthal, der Chemnitzer Lutherkirche und sogar aus Nossen. Für die Erzgebirgische Philharmonie Aue ist die so ermöglichte Teilnahme an dem Deutschen Kirchentag das Ergebnis einer langjährigen guten Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden des Erzgebirges und wichtig genug, um die in diese Zeit fallenden Urlaubstage ein wenig zu korrigieren.

Viele Musiker der Philharmonie sind engagierte Christen. Da ist es doch keine Frage, dass sie nicht nur mit ihrer Musik, sondern auch mit ihrem Herzen das Wort Gottes weiter tragen möchten.



Kontrapunkt

DAS UNABHÄNGIGE INFOBLATT DER FREUNDE UND FÖRDERER DER ERZGEBIRGISCHEN PHILHARMONIE AUE e.V.

Impressum/Quellenverzeichnis:

Redaktion:

Roswitha Gläser (Leitung, V.i.S.d.P.), Astrid Tenckhoff, Rosalese Urban, Christian Schubert, Jan Potzbier (Grafik/Setz)

Postanschrift/Redaktion:

Roswitha Gläser, Stichwort: KONTRAPUNKT, Robert-Koch-Str. 26, 08280 Aue | Tel.: 0175/9198364 | E-Mail: rosaglaser@googlemail.com

Quellen:

Bildmotiv Einband: istockphoto.com | Seite 2: Aneige Herlos-Klinikern | Seite 3: Archiv Kontrapunkt | Seite 4: Foto Prof. Klemm Musikhochschule Dresden | Seite 5: Foto Prof. Klemm - privat
Seite 6: Archiv Kontrapunkt | Seite 7: Portrait Dr. Rink - privat | Seiten 8-9: Fotos Orchesterball Dieter Knoblauch | Seiten 10 u. 12: CD-Cover mit freundlicher Genehmigung des Musikverlags Kamrad
Seite 11: Portrait Schmidt-Kawabaki - privat | Seiten 13-14: Archiv Kontrapunkt | Seite 15: Montage Logo Kirchentag und Lukaskirche Dresden (www.academic.ru)

kurz
& knapp
Konzert-Vorschau:



Textbeiträge:

Ein Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Verwertigungen aller Art nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Alle Textbeiträge, die mit Namen und Signum des Autors gekennzeichnet sind, geben dessen persönliche Meinung wieder. Nicht gekennzeichnete Beiträge wurden durch die Redaktion erstellt bzw. bearbeitet. Inhaber vorbehalten.

Eine Bank für uns.
NUTZENSTIFTUNG FÜR DIE REGION.



Kreissparkasse
Aue-Schwarzenberg